

Brennende Scheunen, türmende Terroristen

Christian Moser: Der Jurakonflikt. Eine offene Wunde der Schweizer Geschichte. NZZ Libro 2020. 200 S., um 34 Fr.



Iha. Die Operation «Zenith» begann am 25. März 1964 in den frühen Morgenstunden. In kurzer Zeit waren Jean-Marie Joset und Marcel Boillat, die führenden Köpfe des Front de libération jurassien (FLJ), gefasst. Vorausgegangen waren den Festnahmen in Brand gesetzte Scheunen, Sprengstoffanschläge und Drohungen: Die Kämpfer für einen freien Jura waren nicht zimperlich, und die Berner Obrigkeit war es in ihren Reaktionen oft auch nicht. Wie kam es,

dass in dieser Randregion der Schweiz ein harter politischer Kampf ausgefochten wurde, der auch Jahrzehnte nach der Gründung des Kantons Jura im Jahr 1979 nicht erledigt ist?

Der ehemalige *Bund*-Redaktor und Radiomacher Christian Moser verknüpft mit feiner Feder die Fäden: von den Täufern auf ihren Höfen zu Boillats Flucht aus dem Gefängnis, vom Wiener Kongress 1815, als die Region bernisch wurde, bis zu Edith Piafs *Non, je ne regrette rien.*